

Praxis: Collection

Ich, meine Bilder, meine Geschichten

Angebot für

Bisheriges Studienmodell > Film > Bachelor Film > Basics

Nummer und Typ	BFI-BFI.B.357.Pr-2.18F.001 / Moduldurchführung
Modul	Praxis: Collection
Veranstalter	Departement Darstellende Künste und Film
Leitung	Leitung: Pierre Mennel Dozierende: Pierre Mennel, Wanda Bonzi
Zeit	Di 12. Juni 2018 bis Fr 15. Juni 2018 / 9:15 - 16:45 Uhr
ECTS	2 Credits
Voraussetzungen	Keine
Lehrform	Seminar
Zielgruppen	Bachelor Film / Studierende 2. Semester (Pflicht)
Lernziele / Kompetenzen	Zur Entwicklung der eigenen künstlerischen Identität wird eine persönliche Sammlung (Collection) bestehend aus Bildern (Zeichnung, Fotografie, Film), Ideen und künstlerischen Methoden entwickelt, die als Fundus für eigene filmische Arbeiten genutzt werden kann. Lernziele Zeichnen Mit einfachen Zeichenübungen wird das rasche, sichere und ausdrucksstarke Visualisieren, Differenzieren sowie Kommunizieren von Ideen, Vorstellungen und Beobachtungen geübt. Das Medium der Zeichnung wird so für die eigene filmische Arbeit instrumentalisierbar: entweder für die persönliche Klärung oder als Kommunikationstool im Austausch mit anderen. Wichtige Aspekte beim Zeichnen sind: - lustvolles Experimentieren, schnelles Handeln, differenziertes Denken und Kommunizieren in Bildern: experimentelles Skizzieren von Menschen (Charakterstudien, Bewegungsabläufe) und Räumen, Erprobung von unterschiedlichen Storyboard-Stilen - Kenntnisse von grundlegenden Zeichentechniken (Graphit, Kohle, Tusche) auffrischen und vertiefen - Kontextualisierung der eigenen zeichnerischen Praxis in der (v.a. zeitgenössischen) Kunst Lernziele Film Die im Modul realisierten Zeichnungen und darin angelegten Ideen oder Geschichten werden in Filmskizzen überführt, die dann mittels Zeichnungen im Ausdruck differenziert und präzisiert werden.
Inhalte	Unter der Annahme dass jede Identitätsbildung – und somit auch die Künstlerische – ein endloser Prozess ist, der durch die Auseinandersetzung mit unserer Umwelt gefördert wird, setzen wir uns gezielt verschiedenen Eindrücken aus und beobachten, was das mit uns macht. Die beim Zeichnen erlebte Verlangsamung fördert den kreativen (Denk-)Prozess. Gleichzeitig ist im Film die Übersetzung von dreidimensionalen in zweidimensionale Bilder von grosser Bedeutung. Kamera und Regie setzen das Drehbuch vom

Geschriebenen ins Räumliche um und kreieren in diesem Prozess die eigentliche Filmsprache.
Weder eine App noch ein Software werden je so schnell und zielführend unsere räumlichen Vorstellungen skizzieren können wie unsere Hand, welche unsere Ideen in Bilder transformiert - sofern sie geschult wurde...

Ablauf (Änderungen vorbehalten)

Dienstag:

- Einstieg Zeichnen: Aktzeichnen mit Beobachtungsstudien, experimentelles Zeichnen aus der Fantasie, Storyboard

Mittwoch

- Exkursion mit Zeichen- und Filmskizzen
- individuelle Arbeit mit begleitenden Arbeitsgesprächen

Donnerstag

- Exkursion mit Zeichen- und Filmskizzen
- individuelle Arbeit mit begleitenden Arbeitsgesprächen

Freitag

- individuelle Arbeit mit begleitenden Arbeitsgesprächen
- Abschlusspräsentation

Bibliographie /
Literatur

-

Leistungsnachweis /
Testatanforderung

Präsenz; aktive Teilnahme.

Termine

12.06. – 15.06.2018

Dauer

4 Tage

Bewertungsform

bestanden / nicht bestanden